

**COMMERZBANK**

Finance & Covered Bond S.A.



**COMMERZBANK**

Group



# Zwischenbericht zum 30. Juni 2018



# Inhalt

**3 Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2018**

**9 Zwischenrisikobericht**

**13 Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018**

13 Gesamtergebnisrechnung

14 Bilanz

15 Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018

16 Eigenkapitalveränderungsrechnung

17 Kapitalflussrechnung

**18 Erläuterungen**

**26 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

**26 Sonstige Angaben**

## Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2018

---

### Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat auch im ersten Halbjahr 2018 ordentlich zugelegt. Kräftige Impulse kamen weiterhin aus den Schwellenländern, auch wenn es in China erste Anzeichen für eine erneute Wachstumsabschwächung gibt. In den USA fiel die Wachstumsdelle zu Jahresbeginn kleiner aus als im Vorjahr und für das zweite Quartal zeichnet sich bereits wieder ein höheres Wachstum ab. Die Arbeitslosenquote ist inzwischen niedriger als vor der tiefen Rezession 2007 bis 2009. Vor diesem Hintergrund hat die US-Notenbank seit Jahresbeginn den Zielkorridor für die Leitzinsen um weitere 50 Basispunkte auf 1,75 % bis 2,00 % erhöht. Im Euroraum hat der Aufschwung dagegen merklich an Kraft verloren. Maßgeblich hierfür ist die Aufwertung des Euro um zwischenzeitlich knapp 9 % in den zurückliegenden zwölf Monaten, die in der stark vom Export abhängigen Industrie tiefe Bremsspuren hinterlassen hat. Das Wirtschaftswachstum ist aber immer noch stark genug, um die Arbeitslosigkeit weiter zu reduzieren. Die deutsche Wirtschaft hat in den ersten drei Monaten 2018 gegenüber dem Schlussquartal 2017 deutlich schwächer expandiert als in den Quartalen zuvor und auch für das zweite Vierteljahr zeichnet sich kein stärkeres Wachstum ab. An den Finanzmärkten hat die Volatilität zuletzt spürbar zugenommen. Noch aber stützt die immer noch sehr expansive Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken.

### Prognosebericht

#### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2018 wird sowohl von geopolitischen Risiken als auch von der wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer geprägt sein. Im Fokus steht dabei weiterhin China. Dort wird sich das Wachstum voraussichtlich wohl etwas verlangsamen. Zum einen dürfte die in China wichtige Bauwirtschaft schwächer expandieren, nachdem die Immobilienpreise kaum noch steigen, zum anderen werden die hoch verschuldeten Unternehmen, allen voran die staatseigenen Betriebe, ihre Investitionen langsamer steigern.

In den USA sind die Chancen gut, dass sich der Aufschwung, befeuert durch die Steuersenkungen, fortsetzt. Gestützt durch die steigende Beschäftigung und höhere Lohnzuwächse sollte der private Konsum weiter kräftig zulegen. Gleiches gilt für die Unternehmensinvestitionen, die von den günstigen Absatzperspektiven profitieren. Zudem werden die höheren Rohölpreise die Investitionen in die Öl- und Gasförderung wieder stärker anschieben. Mit 2,7 % dürfte die US-Wirtschaft auch 2018 stärker wachsen als das Produktionspotenzial. Das größte Risiko stellt die protektionistische Politik der US-Regierung dar. Unter einem Handelskrieg würde auch die US-Wirtschaft leiden.

Im Euroraum überschatten der Handelsstreit, das Ende des Immobilienbooms in China, die vorangegangene Aufwertung des Euro und der gestiegene Ölpreis den Konjunkturausblick. Die Wirtschaft dürfte auch im zweiten Halbjahr nur verhalten expandieren. Ein Ende des Aufschwungs ist angesichts der sehr expansiven Geldpolitik der EZB aber nicht zu erwarten. Zwar wird die EZB ihre Anleihekäufe zum Jahresende einstellen, das bedeutet aber nicht das Ende der lockeren Geldpolitik. Der EZB-Einlagensatz dürfte noch längere Zeit bei -0,4 % liegen. Zwar mehren sich die Anzeichen, dass sich der Lohnauftrieb langsam verstärkt. Doch bis sich dies in der Inflationsrate widerspiegelt, wird noch einige Zeit vergehen.

In Deutschland dürfte das schwache Wirtschaftswachstum zu Jahresbeginn den Beginn einer Wachstumsdelle markieren. Im Jahresdurchschnitt 2018 wird wohl nur noch ein Plus von 1,8 % zu Buche stehen, was im historischen Vergleich aber immer noch ein guter Wert ist. Vor allem der private Konsum bleibt ein Treiber für die Konjunktur.

Die Zinswende in den USA und die weiterhin sehr expansive Geldpolitik der EZB werden auch zukünftig das Bild an den Finanzmärkten prägen. Das Auslaufen der EZB-Anleihekäufe zum Jahresende wird die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen nicht wesentlich steigen lassen. Der Höhenflug an den Aktienmärkten ist noch nicht vorüber, auch wenn die Volatilität deutlich zugenommen hat. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sollte sich weiter tendenziell seitwärts bewegen –

auch weil die EZB Rückflüsse aus fällig werdenden Anleihen nach einem Ende des Kaufprogramms noch lange reinvestieren wird.

### **Künftige Situation der Bankbranche**

Unsere Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen und strukturellen Entwicklungstendenzen in der Bankbranche hat sich gegenüber den von uns im Geschäftsbericht 2017 getroffenen Aussagen nicht wesentlich verändert. Allerdings sind die kurzfristigen Aussichten für das bankgeschäftliche Umfeld in den vergangenen Monaten unsicherer geworden.

Im deutschen Unternehmenssektor hat sich die Stimmung nach vorangegangenen Rekordständen eingetrübt und an wichtigen Finanzmärkten rücken Sorgen über mögliche negative Auswirkungen von zunehmendem Protektionismus, anhaltend hohe geopolitische Spannungen und gestiegene politische Unsicherheiten in einigen Ländern des Euroraums wie auch in der Europäischen Union in den Fokus. Aber auch die Banken selbst, ihre Aktien und Anleihen sind von den unklaren Folgen der globalen Handelskonflikte betroffen. An den Kapitalmärkten wird befürchtet, dass die Banken mehr Geld für die Risikovorsorge zurücklegen müssen, wenn die Gewinne ihrer Kunden unter schlechteren Geschäften wegen neuer Zölle und anderen Handelseinschränkungen leiden.

Nach der spürbaren Abschwächung des Wachstums im Winterhalbjahr 2017/2018 wurden Prognosen für das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland und im Euroraum zuletzt verbreitet zurückgenommen und Abwärtsrisiken betont. Auch der Weltmarkt und die gesamte Weltwirtschaft expandierten in den vergangenen Monaten längst nicht mehr so dynamisch wie im zweiten Halbjahr 2017. Für das wichtige Auslandsgeschäft der Firmenkunden des Finanzsektors ist dabei beeinträchtigend, dass die Auslandsnachfrage nur noch einen geringen Beitrag zum Wirtschaftsaufschwung leisten wird, der Zuwachs der Absatzmärkte deutscher Exporteure allmählich nachlässt und die vorangegangene Euroaufwertung die deutschen Unternehmen darüber hinaus Marktanteile im Ausland verlieren lässt. Es ist zu befürchten, dass dadurch auch die – für das Firmenkunden-Kreditgeschäft wichtige – gewerbliche Investitionsbereitschaft leidet, zumal die Firmenkunden angesichts der verschärften Handelskonflikte

um ihre in den vergangenen zwanzig Jahren aufgebauten globalen Wertschöpfungsketten bangen. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten und das Auseinanderdriften der Geldpolitik der US-Notenbank und der EZB könnten Wertpapierkunden in ihren Dispositionen zögern lassen, was sich einerseits negativ auf das Provisionsgeschäft der Finanzinstitute auswirken würde. Andererseits würden höhere Volatilitäten in wichtigen Börsensegmenten den Absicherungsbedarf verstärken und dem Provisionsergebnis Impulse geben können.

Seit dem Beschluss des Rates der Europäischen Zentralbank, das Anleihekaufprogramm einzustellen, ist absehbar, dass die Leitzinsen mindestens bis zum Sommer 2019 auf den derzeitigen Tiefständen verbleiben. Die Zinsmargen der Banken im Euroraum dürften vor diesem Hintergrund weiterhin unter Druck bleiben. Dagegen könnte sich die erwartete leichte Steigung der Zinsstrukturkurve positiv auf die Nettozinsmargen europäischer Banken auswirken. In der Summe wird das Zinsumfeld auf kurze Sicht die grundlegende Rentabilität des Bankensektors nicht wesentlich verbessern können. Vielmehr dürften das Geschäftsmodell, die operative Effizienz sowie die Fähigkeit zur Kundengewinnung und -bindung wesentlicher sein. Denn: Hohe Tilgungsleistungen der Kunden und die verstärkte Nutzung interner und alternativer externer Finanzierungsquellen werden zusammen mit dem scharfen Wettbewerb das Wachstum der Erträge begrenzen.

## **Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2018**

### **Public Finance**

Die politische Entwicklung in Italien hat wieder zu höheren Credit Spreads für Anleihen für das Land selbst und auch der Euro-Peripherie-Staaten geführt. Die Migrationsdebatte spaltet Europa und hat in vielen Ländern zu Regierungen geführt, die deutlich EU-kritischer sind als ihre Vorgänger, was die Bereitschaft insgesamt verringert hat, weitere finanz- und wirtschaftspolitische Kompetenzen an Brüssel abzugeben. Die EZB wird ihr Bond-Ankaufprogramm drosseln, was den Druck auf die Credit Spreads wieder erhöhen sollte.

## Darlehensgeschäft

Das Kreditvolumen der Bank reduzierte sich rechnerisch nominal seit dem 31. Dezember 2017 von ca. 9,247 Mrd. € um ca. 0,338 Mrd. € auf ca. 8,909 Mrd. € per 30. Juni 2018. In diesem Betrag sind ca. 0,04 Mrd. € planmäßige Fälligkeiten und Teiltilgungen sowie ca. 0,26 Mrd. € aus aktivem Portfolio-Abbau und Währungseffekten auf Grund von Währungsschwankungen (EUR vs. USD und GBP) über das gesamte Portfolio enthalten.

Nach wie vor existieren Risiken, wenn auch mittlerweile reduzierte, aus der bestehenden Überschuldung der öffentlichen Haushalte.

Die Bank hatte per 30. Juni 2018 ein Exposure in Höhe von nominal 1,10 Mrd. € (12,4 % vom Gesamtexposure) in Italien (31. Dezember 2017: 1,14 Mrd. €), nominal 0,45 Mrd. € (5,0 %) in Spanien (31. Dezember 2017: 0,463 Mrd. €) und nominal 0,386 Mrd. € (4,3 %) in Portugal (31. Dezember 2017: 0,439 Mrd. €).

Zwischen dem 30. Juni 2017 und dem 30. Juni 2018 blieb das interne Rating von Italien (cb2.8) im Jahresverlauf unverändert. Das Interne Rating von Portugal hat sich im Juni 2018 auf cb2.8 (vorher cb3.0) und das von Spanien auf cb2.2 verbessert (vorher cb2.4).

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultierten die hohen Stillen Lasten in Höhe von 0,6 Mrd. € aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert auf den zu Amortised Cost bewerteten Beständen.

Die durchschnittlichen Risk Weighted Assets (RWA) betragen per 30. Juni 2018 2,7 Mrd. € (31. Dezember 2017: 3,1 Mrd. €). Der Zinssaldo vor Risikovorsorge betrug 10,8 Mio. € nach 3,4 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahlungsausfälle oder -verzögerungen sind im ersten Halbjahr nicht aufgetreten.

Die Bank wendet das interne zertifizierte Ratingverfahren des Commerzbank-Konzerns an, welches einer laufenden Überprüfung, Rekalibrierung und Validierung unterliegt. Auf Basis der internen Ratingsystematik hat sich der Anteil der Aktiva mit einem Rating von AA- oder besser von 36,0 % per 31. Dezember 2017 auf 37,0 %

des nominalen Gesamtdarlehensbestands per 30. Juni 2018 verbessert.

Davon befanden sich zum 30. Juni 2018 nach interner Ratingsystematik 93,8 % des Portfolios im Investment-Grade-Bereich (31. Dezember 2017: 89,6 %). Erfolgte Fälligkeiten, aktiver Portfolioabbau sowie Ratingveränderungen veränderten im ersten Halbjahr 2018 die Ratingverteilung und Debitorenstruktur der Bank.

## Refinanzierung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. verfügt per 30. Juni 2018 über ein Emittentenrating von Moody's (Baa1, Ausblick stabil).

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2018 keine eigenen LdG-Emissionen (Lettres de Gage) am Markt zurückgekauft. Der LdG-Umlauf reduzierte sich per Ultimo Juni 2018 auf 2,2 Mrd. €. Dadurch verringerte sich der Deckungsstock auf 2,4 Mrd. €.

Um den durch Fälligkeiten entstandenen Liquiditätsbedarf auszugleichen, wurden konzerninterne Repo-Geschäfte und unbesicherte Refinanzierungen abgeschlossen, sowie Assets verkauft.

## Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag zum Ende der Berichtsperiode bei 14,9 Mio. €, nach 6,3 Mio. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis liegt bei +10,8 Mio. € (30. Juni 2017: +3,4 Mio. €). Das Ergebnis der Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt per 30. Juni 2018 nach IFRS 9 bei -1,0 Mio. € (30. Juni 2017 nach IAS 39: +0,4 Mio. €). Der Provisionsüberschuss lag bei +4,0 Mio. €, nach +3,0 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem das Bewertungsergebnis aus der Anwendung des Hedge-Accounting nach IAS 39 enthalten ist, liegt bei -1,4 Mio. € (30. Juni 2017: -3,6 Mio. €).

Im Handelsergebnis verzeichnete die Bank im ersten Halbjahr 2018 einen Ertrag von 43,6 Mio. € (30. Juni 2017: 59,6 Mio. € Aufwand). Im Ergebnis aus Finanzanlagen fiel ein Ertrag von 1,0 Mio. € nach einem Aufwand im Vorjahr von 5,3 Mio. € an. Die Verwaltungs-

aufwendungen der Bank stiegen, bedingt durch höhere konzerninterne Leistungsverrechnungen, um 3,9 % auf 14,3 Mio. € (30. Juni 2017: 13,8 Mio. €).

Das Vorsteuerergebnis liegt bei +42,8 Mio. € (30. Juni 2017: -74,7 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern beträgt zum 30. Juni 2018 +42,8 Mio. € (30. Juni 2017: -56,2 Mio. €).

## Finanzierungs- und Vermögenslage

Bedeutende Investitionen waren bis Juni 2018 nicht vorgesehen. Die Liquidität war im ersten Halbjahr 2018 jederzeit gegeben. Die Kapitalflussrechnung sowie deren Erläuterungen sind im Anhang dargestellt. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs ebenso eingehalten wie die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen.

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank ist im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 14,7 Mrd. € um 2,3 Mrd. € (15,6 %) auf 12,4 Mrd. € gesunken.

## Eigenkapitalausstattung

Die regulatorischen Eigenmittel nach den luxemburgischen Vorschriften belaufen sich zum 30. Juni 2018 auf 1.110 Mio. €. Sie setzen sich zusammen aus 1.098 Mio. € Kernkapital und 12 Mio. € Ergänzungskapital. Die Kernkapitalquote liegt bei 40,7 %.

## Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen der Bank ist im Rahmen von Service Level Agreements an die Commerzbank AG Filiale Luxemburg ausgelagert, deren Abteilung Finance die in diesem Zusammenhang stehenden Funktionen wahrnimmt.

Die Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst; die notwendigen Hauptbuchkonten und Skontren werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne und ruhende Konten werden einem regelmäßigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden.

Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage wird monatlich ein internes Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichts sind in der EDV gespeicherte, entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

## Interne Revision

Group Management Audit (Group Audit) unterstützt die Geschäftsleitung, indem es die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Geschäftsprozesse bewertet, wesentliche Projekte revisorisch begleitet und Empfehlungen ausspricht. Hierdurch wird zur Sicherung der geschäftlichen Vorgänge und Vermögenswerte beigetragen. Der Bereich ist als Konzernrevision im Rahmen des Risikomanagements der Gruppe unter anderem auch in Tochtergesellschaften tätig.

Group Audit ist dem Vorstand der Commerzbank AG unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig; innerhalb des Vorstands obliegt die Verantwortung für Group Audit dem CEO. Der Bereich nimmt seine Aufgaben selbständig und unabhängig wahr. Insbesondere bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse ist Group Audit keinen Weisungen unterworfen. Die Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements umfasst die Risikomanagement- und Controllingsysteme, das Berichtswesen, die Informationssysteme und außerdem den Rechnungslegungsprozess. Zur Wahrnehmung der Aufgaben hat Group Audit ein uneingeschränktes Informationsrecht.

Über jede Prüfung erstellt Group Audit zeitnah einen schriftlichen Bericht, der unter anderem den zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern zugeht. Auf der Grundlage der Prüfungsberichte überwacht und dokumentiert der Bereich die fristgerechte Beseitigung der festgestellten Mängel. Bei Nichtbeachtung kommt ein Eskalationsverfahren zur Anwendung. Darüber hinaus erstellt Group Audit einen Jahresbericht über die von ihm im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Prüfungen, die festgestellten wesentlichen Mängel und die ergriffenen Maßnahmen. Der Bericht wird sowohl der Geschäftsleitung als auch dem Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vorgelegt.

## Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses liegt sowohl im Verantwortungsbereich des Finanzvorstandes (CFO) der Commerzbank AG als auch in dem der Geschäftsleitung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Die Konzerneinheit Group Management Finance der Commerzbank AG ist für eine Abschlusserstellung zuständig, die in Einklang mit den Gesetzen und internen und externen Richtlinien steht.

Die Verteilung der Zuständigkeiten ist im Geschäftsverteilungsplan der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. klar geregelt. Die Tätigkeiten der ausgelagerten Bereiche und Leistungen sind durch jeweilige Service Level Agreements eindeutig beschrieben.

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess und dessen Compliance mit den bestehenden Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen. Group Audit berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfassender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse.

Die Abteilungen Asset Liability Management, Credit Risk Management und Analytics & Regulatory Issues sind feste Größen im Gefüge der Bank. Zur Gewährleistung der operationalen Stabilität wurden in der Vergangenheit notwendige Funktionalitäten an den Commerzbank-Konzern, unterlegt mit entsprechenden Service Level Agreements, ausgelagert. Im Rahmen des Outsourc-

ing-Controllings wird die Arbeit der konzerninternen Dienstleister regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei werden auch mögliche kaskadierende Auslagerungen berücksichtigt. Alle organisatorischen Änderungen wurden, soweit erforderlich, mit der EZB (über die lokale Aufsichtsbehörde CSSF) abgestimmt.

Das Vertragswesen wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bank verfügt über keine Tochtergesellschaften und/oder Niederlassungen. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. bildet mit anderen luxemburgischen Gesellschaften des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Organisation für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die luxemburgische Niederlassung der Commerzbank AG.

## Personalbericht

Zum 30. Juni 2018 beschäftigte die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. 12 Mitarbeiter, davon 5 weibliche und 7 männliche Mitarbeiter.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat das Rundschreiben CSSF 2010/437 „Leitlinien zur Vergütungspolitik im Finanzsektor“ umgesetzt. Unter Beachtung der Organisationsstruktur hat sich die Bank dabei vollständig an das Vergütungssystem der Commerzbank AG angelehnt, das mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abgestimmt wurde.

## Nachtragsbericht

Zum 26. Juli 2018 hat Herr Thorsten Kanzler, Vorsitzender des Verwaltungsrates, sein Mandat auf eigenen Wunsch niedergelegt. Wir danken Herrn Kanzler für sein Engagement für die Bank.

Zum 3. August 2018 hat Moody's die Ratings der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. als „highly integrated and harmonized entity“ der Commerzbank AG angehoben. Das Counterparty Risk Rating/Assessment lautet nun A1/A1 (cr) (vorher: A2/A2 (cr)), das Emittentenrating A1 stable (vorher: Baa1 stable), das Stand-alone Rating baa2 (vorher baa3) und das Short-term Rating P-1.

## **Ausblick und Dank**

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz im abgelaufenen Halbjahr und den Geschäftspartnern für die angenehme und jederzeit von Vertrauen getragene Zusammenarbeit.

Luxemburg, 20. August 2018

Der Verwaltungsrat



## Zwischenrisikoberichte

---

### Risikostrategie

Das Risikomanagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist methodisch und organisatorisch in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die unterschiedlichen Risiken werden mit Hilfe eines Rahmenwerks von unternehmensweiten Leitlinien, Limitstrukturen und einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem gesteuert. Zur quantitativen Messung, Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken bedient sich die Gruppe etablierter Systeme und Kontrollmechanismen, welche regelmäßig überprüft und an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden.

### Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

#### Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Bank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

Die Risikomanagementaktivitäten unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter, der auch Mitglied des Verwaltungsrates ist. Dieser ist für die Umsetzung der vom Konzern für die quantifizierbaren Risiken festgelegten risikopolitischen Grundsätze verantwortlich. Er berichtet im Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich über die Gesamtrisikolage der Bank.

Zur operativen Durchführung des Risikomanagements sind konzernweit spezifische Komitees eingerichtet, die im Rahmen delegierter Kompetenzen agieren bzw. den Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Fragestellungen unterstützen.

### Risikotragfähigkeit

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ermittelt die Bank mit Hilfe interner Methoden und Prozesse die Risikotragfähigkeit hinsichtlich ihrer wesentlichen Risiken. Dabei nutzt sie das Risikotragfähigkeitskonzept des Commerzbank-Konzerns für die Ressource Kapital. Die Bewertung der Risikotragfähigkeit erfolgt hierbei durch die Gegenüberstellung von ökonomischem Risikodeckungspotential (RDP) und ökonomischem Kapitalbedarf (ErC, Economically required Capital) nach dem sogenannten Gone-Concern-Ansatz.

Anhand dieses Verfahrens steht zum 30. Juni 2018 für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im ungestressten Szenario ein ökonomisches Risikodeckungspotential in Höhe von 479 Mio. € einem ökonomischen Kapitalbedarf in Höhe von 1,387 Mrd. € gegenüber. Daraus ergibt sich die RTF-Quote in Höhe von +35 % (31. Dezember 2017: 40 %). Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, wenn die RTF-Quote über 100 % liegt.

Die leichte Verschlechterung der RTF-Quote gegenüber dem 31. Dezember 2017 ist vor allem methodischen Umstellungen bei der Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs als auch verschiedenen Effekten der IFRS 9-Umstellung, insbesondere auf das Risikodeckungspotential, geschuldet.

Aufgrund der weiterbestehenden Unterdeckung stellt die Bank auf ihre gegebene regulatorische Risikotragfähigkeit ab. Die ökonomische Unterdeckung selbst ist durch die Patronatserklärung der Commerzbank AG, Frankfurt, für die Verbindlichkeiten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. unterlegt.

Um die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Stand-Alone-Basis weiter nachhaltig zu verbessern, nutzt die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. Opportunitäten um den Portfoliobestand zu reduzieren.

Des Weiteren ermittelt die Bank im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ILAAP) die Risikotragfähigkeit bezüglich der Ressource Liquidität. Sie nutzt hierzu die sogenannte Liquiditätsablaufbi-

lanz (LAB), auf deren Basis die Einhaltung der Survival Period gemessen wird. Die Risikotragfähigkeit in Bezug auf Liquidität war diesbezüglich im Berichtszeitraum gegeben.

## Kreditrisiko

### Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Unter den Ausfallrisiken subsumiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. neben den Kreditausfall- und Drittschuldnerisiken auch das Kontrahenten-, Emittenten-, Settlement- und Wiedereindeckungsrisiko sowie das Länder- beziehungsweise Transferrisiko.

### Adressenrisikosteuerung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist direkt in das einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept des Commerzbank-Konzerns eingebunden. Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden dort die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf mit einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr) und Risk Weighted Assets (RWA) genutzt. Für Klumpenrisiken findet der „All-in“-Ansatz Anwendung. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird regelmäßig und nach Bedarf auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Value at Risk (CVaR) bestimmt.

Bei der Ratingverteilung spiegelt sich kontinuierlich die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen internationalen Umfelds durch vereinzelte Hochstufungen wider, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen. Zusätzlich führte der Portfolioabbau der letzten Jahre zu einer Veränderung der Debitorenstruktur.

## Marktrisiko

Marktpreisrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinssätze, Wechselkurse, Basisri-

siken, Volatilitäten, Credit Spreads und mit geringerer Bedeutung das Prepayment-Risiko) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen.

Die Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist auf Konzernebene etabliert. Die Bank nutzt das konzernweite Instrumentarium aus Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR), Stresstests, Sensitivitäts- und weiteren Szenarioanalysen.

Das VaR-Limit für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. beträgt am 30. Juni 2018 27 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2018 bewegte sich die Auslastung des VaR-Limits zwischen 40 % und 68 %. Das Stresstest-Limit der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. beträgt am 30. Juni 2018 850 Mio. €. Dieses gegenüber dem vorherigen Limit in Höhe von 750 Mio. € erhöhte Limit wurde Mitte Januar 2018 im Rahmen der Umsetzung der IFRS-9-Umstellung für die Marktrisikomodelle beschlossen. Das höhere Limit deckt insbesondere Credit-Spread-Risiken von Positionen ab, die unter IFRS 9 erstmals mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet werden und seither in der internen Marktrisikosteuerung entsprechend dargestellt werden.

Die Auslastung des Stresstest-Limits bewegte sich im ersten Halbjahr 2018 zwischen 56 % und 102 %. Die Auslastung > 100 % resultierte aus einer zweitägigen Limitüberziehung im Rahmen der vorgenannten Umstellung der Marktrisikomodelle.

Den Haupttreiber im Marktrisiko stellen im ersten Halbjahr 2018 die Credit-Spread-Risiken dar, gefolgt von den allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiken).

## Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne versteht die Bank das Risiko, ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Im weiteren Sinne versteht sie es als das Risiko, zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanzieren zu können.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die entsprechenden Ansätze des Commerzbank-Konzerns. Die Grundlage bildet die Liquiditätsablaufbilanz (LAB). Die LAB

stellt auf Basis von vertraglichen und ökonomischen Cashflows sowie liquidierbaren Vermögenswerten eine Übersicht über die Entwicklung der Liquiditätssituation der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. dar. Die Gesamt-LAB wird für einen Horizont von 10 Jahren limitiert. Diese Gesamt-LAB-Limite wurden im ersten Halbjahr 2018 jederzeit eingehalten.

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) wird konzernweit als das Risiko eines Verlustes aus Unzulänglichkeiten oder Fehlern in Prozessen, Kontrollen oder Projekten verursacht durch Personal, Organisation, Technologie oder externe Faktoren definiert. Dies schließt Rechts- und IT-Risiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Gemäß Basel III müssen Banken operationelle Risiken mit Eigenkapital unterlegen. Die Berechnung der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken auf Basis des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach/AMA) erfolgt ebenfalls zentral durch die Konzernmutter. Hierfür liegt die erforderliche Zulassung der zuständigen Aufsichtsbehörden Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) vor.

Um operationelle Risiken konzernweit transparent zu machen, wurde eine Global Operational Risk Policy erstellt, die einmal im Jahr aktualisiert wird. Dieses konzern einheitliche Konzept beschreibt wesentliche Elemente des Risikomanagements wie Ziele, Definitionen, Bausteine und Methoden ebenso wie Prozesse, definiert eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortungen und schafft somit die Grundlage für ein strukturiertes Controlling und konsistentes Management der operationellen Risiken auf Konzernebene. Es ist erklärtes Unternehmensziel, die Mitarbeiter für mögliche operationelle Risiken zu sensibilisieren und so eine angemessene Risikokultur zu schaffen.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2018 keinen monetären Schaden aus Handelstätigkeiten generiert. Per 30. Juni 2018 betrug die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken 0,76 Mio. € (31. Dezember 2017: 0,57 Mio. €).

## Public Finance

Der wertschonende Abbau des Public-Finance-Portfolios der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wurde auch in der ersten Jahreshälfte 2018 verfolgt.

Die Bestandsreduzierung um rund 338 Mio. € Gegenwert zum 30. Juni 2018 auf nominal ca. 8,909 Mrd. € beinhaltet neben Endfälligkeiten, Teiltilgungen, aktivem Abbau auch Währungskursveränderungen.

Das Public-Finance-Portfolio der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. setzt sich aus Forderungen und Wertpapieren zusammen, die zum größten Teil der IFRS 9-Kategorie AC (Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost) zugeordnet sind. Schuldner im Staatsfinanzierungsgeschäft (nominal ca. 6,015 Mrd. €) sind Staaten, Regionen, Städte und Gemeinden sowie supranationale Institutionen. Das übrige Portfolio entfällt auf Financial Institutions (nominal ca. 0,403 Mrd. €) und Verbriefungen (nominal ca. 2,491 Mrd. €) und besteht überwiegend aus Wertpapieren und Darlehen, die mit Garantien, Gewährträgerhaftung und anderen Haftungserklärungen der öffentlichen Hand ausgestattet sind.

## Deckungsportfolio

Das Staatskreditgeschäft bildet die Grundlage für den Deckungsstock der begebenen Lettres de Gage (LdG) der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in Luxemburg.

Die Bank kommt den Anforderungen des Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in seiner aktuellen Fassung vollumfänglich nach. Das Deckungsstockmanagement wird vom Treuhänder (KPMG) überwacht und testiert. Der Deckungsstockbericht wird monatlich an die CSSF versandt.

Der Deckungsstock der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erfüllt die lokalen Vorschriften. Das Geschäft der Bank mit LdG ist in das Risikomanagementsystem des Commerzbank-Konzerns integriert und regelmäßig Gegenstand einer umfangreichen externen und internen Prüfung. Ausführliche Angaben zur Bank und zu dem Deckungsstock der Bank finden sich im Internet unter [www.commerzbank-fcb.com](http://www.commerzbank-fcb.com).

## Sonstige Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sind im ersten Halbjahr 2018 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2017 dargestellten Stand eingetreten.

## Disclaimer

Die in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die anhand der Risikomodelle ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet.

Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die luxemburgischen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarien ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlustes im Falle eines Extremereignisses geben.

## Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018

Im Gegensatz zum Geschäftsbericht wird der Zwischenbericht nicht durch den Abschlussprüfer testiert.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

# Gesamtergebnisrechnung

in € Tsd	01.01.- 30.06.2018	01.01.- 30.06.2017	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Zinserträge	105.007	97.842	7.164	7,3
Zinsaufwendungen	94.158	94.474	-316	-0,3
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>10.848</b>	<b>3.369</b>	<b>7.480</b>	<b>&gt; 100</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.002	407	-1.409	> -100
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>9.846</b>	<b>3.775</b>	<b>6.071</b>	<b>&gt; 100</b>
Provisionserträge	4.289	3.393	896	26,4
Provisionsaufwendungen	250	420	-171	-40,6
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>4.039</b>	<b>2.972</b>	<b>1.066</b>	<b>35,9</b>
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	-1.350	-3.586	2.236	62,4
Handelsergebnis	43.604	-59.562	103.166	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	1.016	-5.270	6.286	> 100
Verwaltungsaufwendungen	14.342	13.810	532	3,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	762	-734	-96,4
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>42.841</b>	<b>-74.718</b>	<b>117.559</b>	<b>&gt; 100</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	18.485	-18.485	-100,0
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>42.841</b>	<b>-56.233</b>	<b>99.074</b>	<b>&gt; 100</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage				
vor Steuer	0	27.189	-27.189	-100,0
nach Steuer	0	-7.072	7.072	100,0
<b>Summe Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>20.117</b>	<b>-20.117</b>	<b>-100,0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>42.841</b>	<b>-36.116</b>	<b>78.957</b>	<b>&gt; 100</b>

# Bilanz

Aktiva in € Tsd	30.06.2018	01.01.2018 <sup>1</sup>	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Barreserve	5.315	105.326	-100.011	-95,0
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	2.659.524	3.176.822	-517.298	-16,3
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	8.900.937	9.515.285	-614.348	-6,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	487.163	574.124	-86.961	-15,1
Handelsaktiva	331.418	380.881	-49.463	-13,0
Immaterielle Anlagewerte	8.353	10.024	-1.671	-16,7
Sachanlagen	32	32	0	0,0
Sonstige Aktiva	26.131	25.877	254	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>12.418.873</b>	<b>13.788.370</b>	<b>-1.369.497</b>	<b>-9,9</b>

Passiva in € Tsd	30.06.2018	01.01.2018 <sup>1</sup>	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	8.669.598	9.067.196	-397.598	-4,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.089.429	1.255.240	-165.811	-13,2
Handelspassiva	1.447.372	2.295.419	-848.047	-36,9
Rückstellungen	7.703	7.678	26	0,3
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	27.948	27.948	0	0,0
Sonstige Passiva	3.649	4.459	-810	-18,2
Eigenkapital	1.173.174	1.130.432	42.742	3,8
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000	0	0,0
Kapitalrücklage	1.859.000	1.859.000	0	0,0
Gewinnrücklagen	-963.668	-963.568	-100	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	42.841	0	42.841	>100
<b>Gesamt</b>	<b>12.418.873</b>	<b>13.788.370</b>	<b>-1.369.497</b>	<b>-9,9</b>

<sup>1</sup> Eröffnungsbilanz nach IFRS 9

# Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018

Überleitung IAS 39 zu IFRS 9; zur Erstanwendung IFRS 9 verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2017.

Aktiva in € Tsd	01.01.2018	31.12.2017	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	105.326	105.326	0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	9.515.285		9.515.285	+100
Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables		12.701.655	-12.701.655	-100
Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale		864.155	-864.155	-100
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	3.176.822		3.176.822	+100
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	380.881	403.744	-22.863	-5,7
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	574.124	574.124	0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	10.024	10.024	0	0,0
Sachanlagen	32	32	0	0,0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0	0	0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	0	20.422	-20.422	-100
Sonstige Aktiva	25.877	25.877	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>13.788.370</b>	<b>14.705.358</b>	<b>-916.988</b>	<b>-6,2</b>

Passiva in € Tsd	01.01.2018	31.12.2017	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised cost	9.067.195	9.067.195	0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	2.295.419	213.291	2.082.127	>100
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.255.240	3.337.367	-2.082.127	-62,4
Rückstellungen	7.678	7.678	0	0,0
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	27.948	27.948	0	0,0
Latente Ertragsteuerschulden	0	0	0	0,0
Sonstige Passiva	4.459	4.459	0	0,0
Eigenkapital	1.130.432	2.047.419	-916.988	-44,8
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000	0	0,0
Kapitalrücklage	1.859.000	1.859.000	0	0,0
Gewinnrücklagen	-963.568	206.503	-1.170.071	<-100
Neubewertungsrücklage	0	-169.439	169.439	-100
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-83.644	83.644	-100
<b>Gesamt</b>	<b>13.788.370</b>	<b>14.705.358</b>	<b>-916.988</b>	<b>-6,2</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Tsd	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	IAS 19 Rücklage	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Gesamt
<b>Bestand zum 01.01.2017</b>	235.000	859.000	149.872	-210.877	-2.255	58.810	1.089.549
<b>Gesamtergebnis</b>				20.117		-56.233	-36.116
Jahresüberschuss						-56.233	-56.233
Veränderung der Neubewertungsrücklage				20.117			20.117
Veränderung der IAS 19 Rücklage					227		227
<b>Einstellung in die Gewinnrücklagen</b>			58.810			-58.810	0
<b>Bestand zum 30.06.2017</b>	235.000	859.000	208.682	-190.760	-2.029	-56.233	1.053.660
<b>Bestand zum 01.01.2018</b>	235.000	1.859.000	-877.746	0	-2.179	-83.644	1.130.432
<b>Gesamtergebnis</b>				0		42.841	42.841
Jahresüberschuss						42.841	42.841
Veränderung der Neubewertungsrücklage				0			0
Veränderung der IAS 19 Rücklage					-100		-100
<b>Einstellung in die Gewinnrücklagen</b>			-83.644			83.644	0
<b>Bestand zum 30.06.2018</b>	235.000	1.859.000	-961.390	0	-2.278	42.841	1.173.174



# Kapitalflussrechnung

in € Tsd	30.06.2018	31.12.2017
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>42.841</b>	<b>-83.644</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen Sach- und Finanzanlagen, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	2.704	-439.395
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-885.491	-150.746
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-1.016	6.103
Sonstige Anpassungen	-10.849	-8.836
<b>Zwischensumme</b>	<b>-851.811</b>	<b>-676.518</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Forderungen an Kreditinstitute	517.298	254.198
Forderungen an Kunden	613.315	345.616
Wertpapiere des Handelsbestands	0	73.195
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7.802	253.448
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-397.598	-1.899.661
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-307.415
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-1.079.389
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-883	-1.520
Erhaltene Zinsen	105.007	486.273
Gezahlte Zinsen	-94.158	-477.437
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-101.028</b>	<b>-3.029.210</b>
Einzahlungen aus Abgängen des		
Finanzanlagevermögens	1.017	2.127.805
Sachanlagevermögens	0	0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.017</b>	<b>2.127.805</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	1.000.000
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	0	0
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>1.000.000</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>105.326</b>	<b>6.731</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-101.028	-3.029.210
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	1.017	2.127.805
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	1.000.000
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>5.315</b>	<b>105.326</b>

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Dieser umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

## Erläuterungen

---

### Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Der Bank wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz erteilt.

Die Commerzbank AG hält 100 % der Anteile der Bank, die am 1. September 2014 – buchhalterisch rückwirkend zum 1. Januar 2014 – aus der Verschmelzung der *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg auf die Hypothekbank Frankfurt International S.A. hervorgegangen ist. Im Rahmen der Neuorientierung des Commerzbank-Standortes in Luxemburg wurde die *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg rechtswirksam mit Datum 15. Februar 2016 in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umbenannt.

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. legt die Geschäftspolitik und die Bewertungsgrundsätze fest, sofern sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind und überwacht deren Einhaltung.

### Zweck der Bank

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in der jeweils aktuellen Fassung gestattet sind. Damit ist die Bank zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfgeschäften autorisiert.

### Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der IFRS-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anforderungen, wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 (in seiner aktuellen Fassung) über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts gefordert. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Der Zwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die IFRS 9- Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte Erläuterungen. Er ist zu lesen in Verbindung mit dem testierten Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2017.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist eine selbständige Bank im Commerzbank-Konzern, die dem Unternehmensbereich Group Management – Group Treasury (GM-T) zugeordnet ist.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn die IFRS verlangen eine andere Bewertung. Davon betroffen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IFRS 13, welche zum Fair-Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Zinsen weist die Bank unter Berücksichtigung aller vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten periodengerecht im Zinsüberschuss, oder, sofern sie aus Handelsgeschäften resultieren, im Handelsergebnis aus.

Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsüberschuss erfasst die Bank zum einen nach der Bilanzierungsmethode für zugehörige Finanzinstrumente, zum anderen nach der Zweckbestimmung. Provisionen für Leistungen, die über

einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind, werden zum Zeitpunkt der vollständig erbrachten Dienstleistung vereinnahmt. Die Berücksichtigung von leistungsabhängigen Provisionen erfolgt, wenn die Leistungskriterien erfüllt werden. Provisionen aus Handelsgeschäften weist die Bank im Handelsergebnis aus.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich brutto (unsaldiert) in der Bilanz auszuweisen. In Übereinstimmung mit IAS 32.42 werden Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Geschäftspartner gegeneinander aufgerechnet und entsprechend saldiert in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis oder die Realisierung des Vermögenswerts gleichzeitig mit Begleichung der Verbindlichkeit erfolgt. Von dieser Möglichkeit macht die Bank bei der Aufrechnung positiver und negativer Marktwerte aus Derivaten und darauf entfallenden Ausgleichszahlungen Gebrauch.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst, die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Nach Ansicht der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten abgebildet. Weiterhin bestehen Schätzungsunsicherheiten bei aktiven latenten Steuern, der Risi-

kovorsorge im Kreditgeschäft, der auf Bewertungsmodellen beruhenden Fair-Value-Ermittlung sowie bei der Bewertung von Finanzinstrumenten. Für den Bereich Risikovorsorge verweist die Bank auf den Risikobericht. Die den vorzunehmenden Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management. Dies betrifft insbesondere die angemessene Auswahl und Anwendung von Parametern, Annahmen und Modellierungstechniken bei der Bewertung solcher Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise oder am Markt beobachtbare Vergleichsparameter vorliegen. Soweit unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potentiellen Wertansätzen führten, liegt die Auswahl des anzuwendenden Modells im Ermessen des Managements. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle oder die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tsd. € dargestellt.

#### **Anwendung IFRS 9**

Die Bank wendet seit dem 1. Januar 2018 IFRS 9 in der von der Europäischen Union verabschiedeten Fassung an. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde verzichtet, da diese im Rahmen der Einführung des neuen Standards nicht zwingend erforderlich ist.

#### **Allgemeine Klassifizierung und Bewertung**

Die im Rahmen der Anwendung von IFRS 9 erforderliche Klassifizierung aller nach IAS 32 als Finanzinstrumente definierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten soll die Adressaten des Abschlusses in die Lage versetzen, eine bessere Einschätzung der Höhe, des Zeitpunkts und der Ungewissheit von zukünftigen Cash Flows vornehmen zu können. Zum Zeitpunkt des Zugangs sind alle Finanzinstrumente grundsätzlich mit ihrem Fair-Value zu erfassen. Dieses Zugangsprinzip gilt unabhängig von der Klassifizierung eines Finanzinstruments.

Der IFRS 9 sieht vier Arten der Folgebewertung vor, die von dem jeweiligen Business Model beziehungsweise der Erfüllung des SPPI-Kriteriums (Solely Payment of Principal and Interest) abhängig sind:

- Bewertung zu Amortised Cost (AC)
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (FVOCI<sub>mR</sub>)
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value ohne Recycling (FVOCI<sub>oR</sub>)
- Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (FVPL)

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem der nachfolgenden Geschäftsmodelle (Business Models) wird auf Basis der jeweiligen strategischen Gewinnerzielungsabsicht vorgenommen:

- Business Model „Halten“: Vereinnahmung vertraglicher Cash Flows mit nur seltenen oder im Wert unbedeutenden Verkaufsaktivitäten.
- Business Model „Halten und Verkaufen“
- Residuales Business Model: Alle Portfolios, die nicht dem Business Model „Halten“ beziehungsweise „Halten & Verkaufen“ zugeordnet sind. Insbesondere zählen hierzu Handelsportfolios und Portfolios mit Steuerung auf Fair-Value-Basis, die Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Cashflows ist nebensächlich. Hauptziel ist die Maximierung von Cashflows durch Käufe und Verkäufe.

Das zweite Kriterium der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte sind die Eigenschaften ihrer Cashflows. Bei deren Beurteilung ist entscheidend, ob es sich ausschließlich um ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt; das sogenannte SPPI-Kriterium. Prinzipiell ist ein Finanzinstrument nur dann als SPPI-konform anzusehen, wenn seine vertraglichen Cashflows denjenigen einer einfachen Kreditfinanzierung beziehungsweise eines „basic lending arrangement“ entsprechen.

Die Zuordnung zum Business Model erfolgt auf Portfoliobasis, während das SPPI-Kriterium grundsätzlich für jedes einzelne Finanzinstrument zu prüfen ist, das dem Business Model „Halten“ oder „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurde.

Eine Bewertung zu Amortised Cost (AC) setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert dem SPPI-Kriterium entsprechende Cashflows aufweist und einem Portfolio mit dem Business Model „Halten“ zugeordnet wurde. Die damit verbundenen Buchungsvorgänge entsprechen grundsätzlich der bisherigen IAS 39-Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR).

Eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (FVOCI<sub>mR</sub>) findet auf finanzielle Vermögenswerte Anwen-

dung, deren Cashflows ebenfalls dem SPPI-Kriterium entsprechen und die einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurden. Die damit verbundene Bilanzierung entspricht grundsätzlich der bisherigen IAS 39-Bewertungskategorie „Available for Sale“ (AFS).

Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (FVPL) ist zwingend vorzunehmen, sofern entweder das Finanzinstrument nicht einem Portfolio der beiden oben genannten Business Models zugeordnet wurde oder aber deren Cashflows nicht SPPI-konform sind. Diese Bewertungsklasse hat somit subsidiären Charakter. Wenn also eine Zuordnung zu einer der beiden anderen Bewertungsklassen nicht eindeutig möglich ist, muss auf diese Bewertung zurückgegriffen werden. Innerhalb dieser Bewertungsklasse wird im Ausweis unterschieden zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden (HFT) und sonstigen Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führen (mFVPL). Daneben besteht nach der Fair Value Option (FVO) auch die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte freiwillig bei Zugang nach mFVPL zu designieren, sofern eine Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) vermieden werden kann.

Die Systematik für die Bewertung finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus der Zuordnung zu einer der drei nachfolgenden Gruppen:

- **Derivate**

Finanzinstrumente, deren Zuordnungskriterien sich gegenüber dem IAS 39 nicht verändert haben. Da Derivate keine festen Rückzahlungsbeträge haben, scheidet die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) aus. Sie sind grundsätzlich immer zum Fair-Value mit Buchung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu bewerten. Sofern Derivate nicht in einem Sicherungszusammenhang (Hedge Accounting) stehen, sind sie stets dem Handelsbestand (HFT) zuzuordnen.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Finanzinstrumente, die beim emittierenden Unternehmen der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen. Da mit ihnen nur ein Anteilsrecht und kein fester Rückzahlungsbetrag verknüpft ist, ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, damit ist die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgeschlossen. Allerdings kann bei Zugang eines Eigenkapitalinstruments unwiderruflich eine Entscheidung

getroffen werden, dieses stattdessen nach der FVOCI ohne Recycling-Methode zu bewerten. Sämtliche Wertschwankungen werden im Eigenkapital erfasst und bei Abgang des Finanzinstruments nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen (ohne Recycling). Dieses Wahlrecht gilt nicht bei Finanzinstrumenten, die mit Handelsabsicht oder aber im Rahmen eines Unternehmenserwerbs als bedingte Kaufpreiszahlung erworben wurden. Diese sind wie alle anderen Eigenkapitalinstrumente als FVPL zu bewerten.

- **Fremdkapitalinstrumente**

Die Folgebilanzierung aller Finanzinstrumente, die nicht Derivate im Sinne des IFRS 9 und nicht der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen, richtet sich nach dem Business Model des Portfolios, in das das Finanzinstrument bei Zugang eingeordnet wurde, den vertraglich vereinbarten Cashflows des Finanzinstruments (SPPI-Kriterium) sowie der Möglichkeit freiwillig die Fair-Value Option anzuwenden.

Damit ergeben sich für die Fremdkapitalinstrumente der Aktivseite folgende Möglichkeiten der Bilanzierung:

- Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) ist vorzunehmen, wenn zum einen das Finanzinstrument gehalten wird, um lediglich die vertraglich vereinbarten Cashflows zu erzielen (Business Model „Halten“) und zum anderen zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cashflows ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen im Sinne des IFRS 9 darstellen (SPPI-konform).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung im Eigenkapital mit Recycling (FVOCI) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wird und zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cashflows lediglich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen, und damit SPPI-konform sind.
- Bei Abgang des Finanzinstruments sind die im OCI (Other Comprehensive Income) erfassten kumulierten Wertschwankungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen (Recycling).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (FVPL) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem residualen Business Model zugeordnet wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zudem besteht die Möglichkeit, die Fair-Value-Option anzuwenden. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie sämtliche Derivate sind in der Bilanz jeweils in einem eigenen Posten auszuweisen und erfolgswirksam zum Fair-Value zu bewerten.

### **Impairment**

IFRS 9 ändert die Regelungen zur bilanziellen Abbildung der erwarteten Adressenausfallrisiken (Risikovorsorge). Anders als unter IAS 39 ist eine Risikovorsorge nicht erst beim Eintritt eines konkreten Verlustereignisses zu bilden. Vielmehr ist für jedes Finanzinstrument, das zu AC oder FVOCI zu bewerten ist, bereits bei Zugang der erwartete Verlust für ein Jahr (12 Month Expected Loss) als Risikovorsorge zu bilden. Tritt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos ein, liegt jedoch noch kein Ausfallereignis vor, so ist die Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte restliche Vertragslaufzeit (Lifetime Expected Loss) zu bilden. Liegt ein Ausfallereignis vor, ist die Risikovorsorge in Höhe der über die gesamte restliche Vertragslaufzeit erwarteten Verluste auf Basis der geschätzten, noch zu erwartenden Cashflows zu ermitteln, wobei die Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts erfolgt (Lifetime Expected Loss).

### **Hedge Accounting**

Durch die in IFRS 9 enthaltenen Neuerungen zur Bilanzierung von Hedge Accounting soll eine weitere Harmonisierung der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen mit dem (ökonomischen) Risikomanagement erreicht werden. Aufgrund des im Standard enthaltenen Wahlrechts haben wir uns entschieden, die bisherigen Regelungen des IAS 39 weiter anzuwenden.

Die wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ zum 1. Januar 2018 sind im Folgenden aufgeführt.

Die Bank war in das innerhalb des Commerzbank-Konzerns aufgesetzte Projekt zu IFRS 9 eingebunden. Innerhalb des Projekts wurden die neuen Anforderungen mit Unterstützung von Experten aus den Bereichen Finance, Risk und IT für die Themen Methodik, Datenbeschaffung und Prozesse analysiert. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden in Fachkonzepten detailliert beschrieben und in die konzernweit geltenden Bilanzierungsrichtlinien eingearbeitet.

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem Business Model wurde vom Verwaltungsrat der Bank vorgenommen und leitet sich daraus ab, wie die finanziellen Vermögenswerte zur Erzielung von Cashflows gesteuert werden.

Schwerpunkt der Bank bildet das Staatsfinanzierungs- und Kommunalkreditgeschäft mit Krediten und Schuldscheindarlehen an öffentliche Kreditnehmer in Ländern der EEA bzw. OECD. Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank immanent ist grundsätzlich eine Buy-and-Hold-Strategie für ihre Vermögensgegenstände.

Vor diesem Hintergrund wurde ein wesentlicher Teil zum 1. Januar 2018 der Vermögensgegenstände (nom. 8,5 Mrd. €) durch die Bank dem Business Modell „Halten“ zugeordnet und somit zu Amortised Cost bewertet. Ein kleinerer Teil des Portfolios (nom. 2,1 Mrd. €) wurde dem „Residual Business Modell“ zugeordnet und wird deshalb zu mFVPL bewertet. Dabei handelt es sich um Darlehen an britische Gebietskörperschaften; sogenannte LOBO-Kredite (Lender's Option – Borrower's Option). Wesentliche Merkmale sind zum einen die Zinsänderungsoption seitens des Kreditgebers nach Ablauf einer bestimmten Laufzeit. Zum anderen erhält der

Kreditnehmer daraufhin das Recht auf Ablehnung des neuen Zinssatzes, verbunden mit der vorzeitigen Tilgung des Kredites ohne die Berechnung von Break-Funding-Kosten. Sofern Derivate nicht in einem Sicherungszusammenhang (Hedge Accounting) stehen, sind sie stets dem Handelsbestand (HT) zuzuordnen.

Der Erstanwendungseffekt im Eigenkapital betrug -0,9 Mrd. €, und setzte sich zusammen aus Reklassifizierungs- und Neubewertungseffekten. Der wesentliche Einzeleffekt mit -1,1 Mrd. € resultierte aus der Klassifizierung der Darlehen an britische Gebietskörperschaften (LOBO-Kredite), die dem Business Model „Residual Business Model“ zugeordnet wurden und demzufolge zu mFVPL bewertet wurden.

Daneben ergab sich aus der Klassifizierung des Staatsfinanzierungsgeschäftes die dem Business Model „Halten“ zugeordnet wurden, ein positiver Effekt auf das Eigenkapital in Höhe von knapp 0,2 Mrd. €.

Aus der Änderung in der Risikovorsorgesystematik ergab sich ein negativer Effekt von knapp 50 Mio. €.

#### Marktwert (Fair-Value) von Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2018

	Fair Value	Buchwert
<b>Aktiva in € Tsd</b>	<b>30.06.2018</b>	
Barreserve	5.315	5.315
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	2.659.524	2.659.524
Finanzielle Vermögenswerte zu Amortised Cost	8.900.937	8.272.647
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	487.163	487.163
Handelsaktiva	331.418	331.418

	Fair Value	Buchwert
<b>Passiva in € Tsd</b>	<b>30.06.2018</b>	
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	8.669.598	8.498.391
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.089.429	1.089.429
Handelspassiva	1.447.372	1.447.372

**Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2017**

	Fair Value	Buchwert
<b>Aktiva in € Tsd</b>	<b>31.12.2017</b>	
<b>Barreserve</b>	<b>105.326</b>	<b>105.326</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.486.609</b>	<b>1.486.609</b>
Täglich fällig	970.481	970.481
Sonstige Forderungen	516.128	516.128
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>3.242.838</b>	<b>4.352.258</b>
Kommunalkredite	3.175.503	4.283.340
Sonstige Forderungen	67.337	68.920
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>574.124</b>	<b>574.124</b>
<b>Handelsaktiva</b>	<b>403.744</b>	<b>403.744</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>7.261.523</b>	<b>7.726.942</b>

	Fair Value	Buchwert
<b>Passiva in € Tsd</b>	<b>31.12.2017</b>	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>5.648.280</b>	<b>5.649.119</b>
Täglich fällig	174.596	174.596
Übrige Verbindlichkeiten	5.473.685	5.474.524
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.290.898</b>	<b>1.365.949</b>
Namenspfandbriefe	1.289.825	1.364.876
Übrige Verbindlichkeiten	1.073	1.073
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.972.049</b>	<b>2.034.398</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>3.337.367</b>	<b>3.337.367</b>
<b>Handelspassiva</b>	<b>213.291</b>	<b>213.291</b>
<b>Nachrangkapital</b>	<b>18.271</b>	<b>17.729</b>

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 30. Juni 2018 auf -0,5 Mrd. € (31. Dezember 2017: -1,4 Mrd. €).

**Hierarchie der Fair Values**

Nach IFRS 13 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten, im Falle eines Finanzinstruments, das nicht als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten klassifiziert ist, unter Einschluss bestimmter Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert sind, oder von jederzeit veräußerbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgt laufend zum beizulegenden Zeitwert. In diesem Sinne beinhalten erfolgswirksam zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente Derivate, zu Handelszwecken gehaltene Instrumente sowie Instrumente, die als zum Fair Value zu bewerten designiert wurden.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständ-

digen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der beizulegende Zeitwert entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der beizulegende Zeitwert definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte. Für die Bewertung von Schulden ist zudem das eigene Ausfallrisiko zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten der Bank gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt. Der am besten geeignete Maßstab für den Fair Value ist der notierte Marktpreis für ein identisches Instrument an einem aktiven Markt (Bewertungshierarchie Level I).

Wenn keine notierten Preise verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von notierten Preisen ähnlicher Instrumente an aktiven Märkten. Um den Preis wiederzugeben, zu dem ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte, werden Vermögenswerte zum Geldkurs und Verbindlichkeiten zum Briefkurs bewertet. Sind keine notierten Preise für identische oder ähnliche Finanzinstrumente verfügbar, wird der Fair Value unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells ermittelt, bei dem die einfließenden Daten soweit möglich aus überprüfbaren Marktquellen stammen (Bewertungshierarchie Level II).

Für die Wahl der Bewertungsmethoden ist gemäß IFRS 13 zu berücksichtigen, dass diese der Situation angemessen ausgewählt werden und dass die benötigten Informationen zur Verfügung stehen. Für die gewählten Methoden sind im größtmöglichen Umfang beobachtbare Eingangsparameter und möglichst wenige nicht beobachtbare Eingangsparameter zu verwenden.

Während sich die meisten Bewertungsmethoden auf Daten aus überprüfbaren Marktquellen stützen, werden bestimmte Finanzinstrumente unter Einsatz von Bewertungsmodellen bewertet, die andere Eingangswerte heranziehen, für die nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorhanden sind. Als mögliche Bewertungsmethoden unterscheidet IFRS 13 den marktbasierten Ansatz (Market Approach), den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach) und den kostenbasierten Ansatz (Cost Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen. Der einkommensbasierte Ansatz spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Im Rahmen des Cost Approachs (nur für Nichtfinanzinstrumente zulässig) entspricht der Fair Value den aktuellen Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung des Zustands des Vermögenswertes. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Diese nicht beobachtbaren Eingangswerte können Daten enthalten, die extrapoliert oder interpoliert oder in Form von Näherungswerten aus korrelierten oder historischen Daten ermittelt werden. Allerdings werden hierbei in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen Bewertungshierarchie (Level III).

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Alle beizulegenden Zeitwerte unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Management und der Risikofunktion überprüft.

Nach IFRS 13 werden zum Fair Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft: Level I: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird; Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen; Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Die Zuordnung bestimmter Finanzinstrumente zu den Level Kategorien erfordert eine systematische Beurteilung durch das Management, insbesondere wenn die Bewertung sowohl auf beobachtbaren als auch nicht am Markt beobachtbaren Parametern beruht. Auch unter Berücksichtigung von Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz, kann sich die Klassifizierung eines Instruments im Zeitablauf ändern.

Finanzinstrumente, die nach Level III bewertet werden, waren sowohl zum 30. Juni 2018 als auch zum 31. Dezember 2017 nicht im Bestand.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.



Hierarchie der Fair Values in € Tsd	Level I	Level II	Gesamt 30.06.2018	Gesamt 01.01.2018
<b>Aktiva</b>				
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	487.163	487.163	574.124
Handelsaktiva	0	331.418	331.418	380.881
darunter: Positive Marktwerte aus Derivaten	0	331.418	331.418	380.881
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	0	2.659.524	2.659.524	3.176.822
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>3.478.105</b>	<b>3.478.105</b>	<b>4.131.827</b>
<b>Passiva</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	1.089.429	1.089.429	1.255.240
Handelspassiva	0	1.447.372	1.447.372	2.295.419
darunter: Negative Marktwerte aus Derivaten	0	1.447.372	1.447.372	2.295.419
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2.536.801</b>	<b>2.536.801</b>	<b>3.550.658</b>

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., wie auch im Vorjahr, keine Umwidmungen zwischen Level I und Level II vorgenommen.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

---

Nach bestem Wissen und Gewissen versichern wir, dass die Bilanz, die IFRS 9-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 und die Gesamtergebnisrechnung, die auf der Grundlage der im Großherzogtum Luxemburg anwendbaren Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank zum 30. Juni 2018 korrekt darstellen, dass der Zwischenlagebericht die wichtigsten Ereignisse im ersten Halbjahr 2018 und die wesentlichen Risiken und die erwartete Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2018 wiedergibt.

Luxemburg, den 20. August 2018

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.  
Die Geschäftsleitung

Gerard-Jan Bais                      Markus Blaes

## Sonstige Angaben

---

### Geschäftssitz

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.  
Postfach 321, L-2013 Luxemburg  
25, rue Edward Steichen  
L-2540 Luxemburg

Telefon: + 352 477911 - 1  
Telefax: + 352 477911 - 5348  
E-Mail: [info@commerzbank-fcb.com](mailto:info@commerzbank-fcb.com)  
Internet: [www.commerzbank-fcb.com](http://www.commerzbank-fcb.com)

Handelsregister:  
R.C.S. Luxembourg B 30.469  
Ust-Id. Nr. LU14147251

## Gremien der Bank

### Verwaltungsrat

**Thorsten KANZLER, Wiesbaden, Deutschland**

**Vorsitzender**

Leiter Group Treasury, Bereichsvorstand  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main  
(bis 26. Juli 2018)

**Hermann RAVE, Bad Soden am Taunus, Deutschland,  
stellvertretender Vorsitzender**

Leiter Group Accounting,  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

**Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg**

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,  
Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,  
Luxemburg

**Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland,**

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,  
Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,  
Luxemburg und Leiter Treasury, Commerzbank AG,  
Filiale Luxemburg

**Manfred BIER, Goergeshausen, Deutschland,**

Leiter Treasury Investment Office (IO),  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

**Arno KRATKY, Hofheim, Deutschland**

Principal Project Manager,  
Group Market Risk Management,  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

### Geschäftsleitung

**Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg**

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

**Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland**

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

### Abteilungsleiter

**Markus Blaes,**

Asset Liability Management

**Robert Thömmes,**

Analytics & Regulatory Issues

### Abschlussprüfer

Ernst & Young S.A.,  
Luxemburg

### Treuhänder (Réviseur Spécial)

KPMG Luxembourg,  
Société Coopérative  
Luxemburg

**Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.**

25, rue Edward Steichen  
L-2540 Luxemburg

Postfach 321  
L-2013 Luxemburg

Tel. +352 477 911 - 1  
Fax +352 477 911 - 5348  
[www.commerzbank-fcb.com](http://www.commerzbank-fcb.com)  
[info@commerzbank-fcb.com](mailto:info@commerzbank-fcb.com)

Handelsregister:  
R.C.S. Luxembourg B 30.469  
Ust-Id. Nr. LU14147251